



Schulbeginn 2020

—

Mediendossier

Freiburg, 19. August 2020



ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG

Direction de l'instruction publique, de la culture et du sport DICS
Direktion für Erziehung, Kultur und Sport EKSD



Einleitung

Der Rahmen für den Ablauf des Schuljahresbeginns 2020/21 wird vorgeben durch die Verordnung des Bundesrates vom 19. Juni 2020 über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der COVID-19-Epidemie, den Beschluss der EDK vom 25. Juni 2020, der mehrere Grundsätze für die gesamte Schweiz festlegt, sowie die Mitteilung der CIIP vom 7. August 2020, welche die von den Westschweizer Kantonen gewählte Strategie umreisst.

In Freiburg wurden die im vergangenen Mai erarbeiteten Schutzkonzepte für die obligatorische Schule und den nachobligatorischen Bildungsbereich in Zusammenarbeit mit dem Kantonsarztamt (KAA) aktualisiert, um der Entwicklung der Gesundheitskrise Rechnung zu tragen. Jetzt geht es darum, mit dem Virus im Alltag leben zu lernen. Deshalb werden die in den vergangenen Monaten bereits geltenden Hygiene- und Verhaltensmassnahmen in den Schulen in der Regel beibehalten. Es wurden zusätzliche Vorsichtsmassnahmen getroffen, beispielsweise das Verbot von Studienreisen ins Ausland, um die Quarantäne von Schülerinnen und Schülern sowie Lehrpersonen bei ihrer Rückkehr und/oder nicht rückerstatteten Kosten im Falle einer kurzfristigen Absage zu vermeiden. Auch für bestimmte Fächer wie den Musikunterricht sind besondere Vorkehrungen vorgesehen. Für die Lehrpersonenteams werden Arbeitssitzungen per Videokonferenz empfohlen; hingegen sollten alle Schülerinnen und Schüler den Präsenzunterricht besuchen, ausser sie sind besonders gefährdet, was mit einem ärztlichen Zeugnis attestiert wird. In diesem Fall wird sichergestellt, dass die Betroffenen Fernunterricht erhalten.

Für die Schulen der S2 (Mittelschulen) ist zudem weiterhin ein Abstand von 1,5 Metern einzuhalten, nicht nur zwischen Schülerinnen/Schülern und Lehrpersonen, sondern auch zwischen Schülerinnen und Schülern. Kann dieser Abstand nicht gewährleistet werden, ist das Tragen einer Maske erforderlich, damit der Unterricht in ganzen Klassen weitergeführt werden kann. Je nach der jeweiligen Klassengrösse und den verfügbaren Räumlichkeiten haben die Schuldirektionen einen gewissen Spielraum. In Abhängigkeit der Entwicklung der Gesundheitssituation werden die Schulen die Organisation des Unterrichts anpassen und bei Bedarf in halben Klassen unterrichten oder sogar zum Fernunterricht wechseln.

Aus pädagogischer Sicht hat für die Lehrpersonen der obligatorischen Schule die Rückkehr zur «Normalität» mit dem regulären Unterrichtsprogramm für alle Schülerinnen und Schüler Priorität. Sie haben dazu klare Anweisungen erhalten, wie sie dies handhaben können. Auch ist vorgesehen, die während des Fernunterrichts erworbenen digitalen Kompetenzen zu vertiefen und erweitern. In den deutschsprachigen Schulen wird die Implementierung des Lehrplans 21 fortgesetzt, während in den französischsprachigen Schulen des Kantons das Qualitätskonzept, das seit Oktober 2018 erprobt wurde, allgemein eingeführt wird.

Einige Zahlen im Überblick

—

Zu Beginn dieses Schuljahres 2020/21 werden rund 47'000 Schülerinnen und Schüler in Freiburg zur Schule gehen.

Der Unterricht an den obligatorischen Schulen beginnt am Donnerstag, 27. August, mit Ausnahme des Schulkreises Kerzers, Fräschels und Ried im Seebezirk, wo sich der Schulkalender nach dem Kanton Bern richtet und somit das neue Schuljahr bereits am Montag, 24. August beginnt.

Für die **Schülerinnen und Schüler an den Schulen der Sekundarstufe 2** (Kollegien, Handelsmittelschulen und Fachmittelschulen) beginnt der Unterricht ebenfalls am **Donnerstag, 27. August**, ausser am GYB, wo der Unterrichtsbeginn dieses Jahr mit jenem im Kanton Waadt abgestimmt wird, also am Montag 24. August.

Hat COVID-19 Auswirkungen auf die Schülerzahlen?

—

Für die obligatorische Schule ist der Effekt klein. Es haben etwas mehr Schülerinnen und Schüler als in den Vorjahren nach dem Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit um eine Verlängerung der Schulzeit ersucht: Insgesamt wollen etwa zwanzig ein 12. Schuljahr besuchen, wobei dafür keine Klasseneröffnungen erforderlich sind.

Ein signifikanter Anstieg der Anzahl der Schülerinnen und Schüler wird den Schulen der Sekundarstufe 2 verzeichnet (+ 281): Vermutlich haben Schülerinnen und Schüler, die zwischen dem Entscheid Lehre oder Vollzeitschule schwankten, die zweite Variante bevorzugt. Ihnen wurde dieser Schritt durch die Anpassung der Aufnahmebedingungen für die Handelsmittelschule und die Fachmittelschule (Zugang ohne Prüfung mit niedrigerem Notendurchschnitt als üblich) erleichtert. Auch mussten Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die 2020/21 ein Schuljahr im Ausland absolvieren wollten, auf ihr Vorhaben verzichten.

Bleiben Sie informiert: Der Newsfeed

COVID-19: Informationen zu den Freiburger Schulen:

<https://www.fr.ch/de/eksd/news/covid-19-informationen-zu-den-freiburger-schulen>

Inhalt

Die wichtigsten Neuerungen	5
1. Obligatorische Schule	6
1.1 Fernunterricht: Erste Bilanz	6
1.2 Auswirkungen von COVID-19 auf die Ressourcen	7
1.3 Pädagogische und didaktische Vorkehrungen für den Unterricht zu Beginn des Schuljahres 2020/21, Hinweise für das Lehrpersonal	7
1.4 Schutzkonzept für die obligatorische Schule und Empfehlungen	8
1.5 Umsetzung des Gesetzes über die Sonderpädagogik (SPG) und des dazugehörigen Reglements	9
2. Projekte	10
2.1 Einführung des Lehrplans 21	10
2.2 Allgemeine Einführung des Qualitätskonzepts an allen französischsprachigen Schulen	10
2.3 Einführung von Microsoft 365 (M365) für die Schülerinnen und Schüler in der 5H bis 11H	11
2.4 Festival Kultur & Schule FKB	11
2.5 Programm Sport-Kunst-Ausbildung: Neues Ausbildungszentrum für Schwimmsport und Tauchen	12
2.6 Beitritt zu Edulog	12
3. Unterricht der Sekundarstufe 2	13
3.1 Fernunterricht: Erste Bilanz	13
3.2 Auswirkungen von COVID-19 auf die Schülerzahlen	14
3.3. Vorkehrungen für die Wiederaufnahme des Unterrichts zu Beginn des Schuljahres 2020/21	14
3.4 Neuerungen bei der Fachmittelschule (FMS)	15
4. Berufsberatung	16
4.1 Pilotprogramm «Standortbestimmung, Potenzialanalyse und Laufbahnberatung»	16
Zahlen und Fakten	18

Die wichtigsten Neuerungen

1. Obligatorische Schule

1.1 Fernunterricht: Erste Bilanz

Angesichts der gegenwärtigen Gesundheitskrise von beispiellosem Ausmass hat sich die Schulorganisation, wie sie mit dem neuen Schulgesetz von 2015 eingeführt wurde - namentlich mit Schuldirektorinnen und Schuldirektoren an der Spitze der Schulen und neuen Aufgaben für das Schulinspektorat - bewährt. Ganz allgemein hat die Mitwirkung mehrerer Schulinspektorinnen und Schulinspektoren und Amtsvorsteher in den Arbeitsgruppen des kantonalen Führungsorgans (KFO) dazu beigetragen, dass die Bedürfnisse der Schulen berücksichtigt, Entscheide schnell kommuniziert wurden und die Zusammenarbeit mit allen anderen betroffenen Bereichen (ausserschulische Betreuung, Gemeinden, Schülertransport, Gesundheitsbehörden usw.) gut funktionierte.

Die Kommunikationskanäle, die von den Unterrichtsämtern sowie Schuldirektionen gut genutzt wurden, haben es ermöglicht, regelmässig und koordiniert zu informieren. Dank den Schulverwaltungslösungen *Primeo* für die deutsch- und französischsprachigen Primarschulen und ISA für die deutschsprachigen Orientierungsschulen, standen den Lehrpersonen die nötigen Informationen über die Schullaufbahn der Schülerinnen und Schüler sowie deren Kontaktdaten zur Verfügung. Die Bereitstellung digitaler Instrumente (M365, Moodle) und Tutorials zu deren Handhabung sowie drei Serien von pädagogischen Hinweisen (Orientierungshilfen, Empfehlungen) halfen den Lehrpersonen beim Planen und Gestalten ihres Fernunterrichts. Im digitalen Bereich haben Schülerinnen und Schüler wie auch Lehrpersonen neue Kenntnisse und Kompetenzen erworben - eine positive Entwicklung, die verstärkt werden soll: Die Umsetzung des 2017 verabschiedeten Konzepts für Medien und IKT wird verstärkt, ebenso die Lehrerinnen- und Lehrerbildung und die Professionalisierung der Schule.

Die obligatorische Schule ist aber in erster Linie für den Präsenzunterricht konzipiert und organisiert. So wurde festgestellt, dass bei den digitalen Hilfsmitteln, die den Familien und den Schülerinnen und Schülern zur Verfügung stehen, grosse Unterschiede bestehen, ebenso wie bei den Kontaktmöglichkeiten mit den Familien respektive der Beziehung mit den Schülerinnen und Schülern, was für das Lernen nicht förderlich ist. Als komplexe Aufgabe gestaltete sich die Betreuung von Schülerinnen und Schülern mit besonderem Bildungsbedarf sowie von anderssprachigen Familien, für welche die Immersion (Schulsprache) unerlässlich ist.

Rückmeldungen der Lehrpersonen

Die Lehrpersonen wurden eingeladen, sich per Online-Fragebogen zum Fernunterricht zu äussern, insbesondere zu den interessanten und entwicklungswürdigen Praktiken, zu den Bedürfnissen und Prioritäten hinsichtlich der Weiterbildung oder zur Qualität und Relevanz der während der Zeit des Fernunterrichts erhaltenen Informationen. Die Kommunikation erfolgte am häufigsten per Kurznachrichten (SMS und WhatsApp) was verständlich ist, da es sich um zwei Kanäle handelt, die bekannt, schnell und für alle verfügbar sind, zumal die Anwendung M365 den Schülerinnen und Schülern der obligatorischen Schule zu diesem Zeitpunkt noch nicht zur Verfügung stand. Gewünscht werden ein besserer Zugang zu Lernplattformen wie auch Ad-hoc-Weiterbildungen. Die Lehrpersonen sind mit den Informationen, die sie regelmässig von den Schuldirektionen erhalten haben, sehr zufrieden.

Schülerinnen und Schüler, die nicht in die Schule zurückkehrten

Zwischen der Wiederaufnahme des Präsenzunterrichts an den Primarschulen am 11. Mai und dem Ende des Schuljahres ging die Zahl der besonders gefährdeten Schülerinnen und Schüler stark zurück (von 71 auf 35), ebenso die Zahl der Schülerinnen und Schüler, die mit einer Risikoperson zusammenleben (von 412 auf 99) sowie die Anzahl Schülerinnen und Schülern, deren Eltern ihrem Kind die Rückkehr in die Schule verweigerten (von 60 auf 18). So ist die Abwesenheitsrate von 2 % auf 0,6 % gesunken. Dies lässt sich insbesondere durch die Fortschritte beim Wissensstand über das Coronavirus und die von den Bundesbehörden beschlossenen Lockerungsmassnahmen erklären, die eine beruhigende Wirkung auf die Eltern hatten. Bei den Orientierungsschulen blieben nach dem 8. Juni nur sehr wenige Schülerinnen und Schüler weiterhin zu Hause (im Fernunterricht). Es gab 15 besonders gefährdete Schülerinnen und Schüler, 76 Schülerinnen und Schüler, die mit einer Risikoperson zusammenlebten, und einige wenige Fälle, wo die Eltern die Rückkehr ihres Kindes in den Präsenzunterricht verweigerten, was weniger als 1 % aller Schülerinnen und Schüler an den Orientierungsschulen ausmacht.

1.2 Auswirkungen von COVID-19 auf die Ressourcen

—

Nach dem sechswöchigen Verbot des Präsenzunterrichts und der Rückkehr in die Schule während zwei Wochen in alternierenden Halbklassen konnte der Unterricht in Französisch/Deutsch als Fremdsprache für anderssprachige Schülerinnen und Schüler nicht wie gewohnt erteilt werden. Denn gemäss Konzept sollen die Schülerinnen und Schüler in ein Sprachbad eintauchen; so werden sie sofort nach ihrer Ankunft in einer Regelklasse eingeschult und erhalten Unterricht in Französisch/Deutsch als Zweitsprache, um ihnen das Erlernen der französischen oder deutschen Sprache zu ermöglichen. Zwar konnten die Unterstützungsmassnahmen in der Regel fortgesetzt werden, doch in Sachen Immersion (Sprachbad) mangelte es. So wurden für den französischsprachigen Kantonsteil für die Schuljahre 2020/21 und 2021/22 **zwei zusätzliche Vollzeitstellen** gewährt, um die Unterstützungsmassnahmen (Französisch als Fremdsprache) im ersten und zweiten Zyklus (von der 1H bis 8H) fortzusetzen und so trotz COVID-19 weiterhin einen guten Unterricht für anderssprachige Schülerinnen und Schüler anbieten zu können und ihre Integration und ihr Lernen zu unterstützen.

1.3 Pädagogische und didaktische Vorkehrungen für den Unterricht zu Beginn des Schuljahres 2020/21, Hinweise für Lehrpersonen

—

Für den Beginn des Schuljahres 2020/21 hat das Amt für französischsprachigen obligatorischen Unterricht Empfehlungen für die Lehrpersonen ausgearbeitet. Darin werden mehrere pädagogische und didaktische Prioritäten festgelegt, die eine Rückkehr zum «normalen» Unterrichtsprogramm des Schuljahres erleichtern sollen. Die während des Fernunterrichts erworbenen digitalen Kompetenzen werden gestärkt. Diese Stärkung wird auch in den deutschsprachigen Schulen angestrebt.

Im deutschsprachigen Kantonsteil kann gestützt auf frühere Anweisungen, die klare Hinweise auf die wesentlichen Elemente für die Arbeit mit den Schülerinnen und Schülern nach der Rückkehr zum Präsenzunterricht enthielten, das reguläre Unterrichtsprogramm zu Beginn des Schuljahres wiederaufgenommen werden. Darüber hinaus vergewissern sich die Lehrpersonen, dass die Schülerinnen

und Schüler über die notwendigen Vorkenntnisse verfügen, um neue Kenntnisse und Fähigkeiten zu erwerben. Den Schülerinnen und Schülern, die die festgelegten Lernziele wegen des Fernunterrichts nicht oder nur teilweise erreichen konnten, können Unterstützungsmassnahmen angeboten werden.

An der Orientierungsschule wird der Durchlässigkeit und einem möglichen Wechsel des Klassentypus besondere Aufmerksamkeit geschenkt. Die im Fernunterricht erworbenen Fähigkeiten und Kompetenzen beim Einsatz von IT-Geräten sollen im Schuljahr 2020/21 erweitert und vertieft werden. Die Lehrpersonen sorgen dafür, dass ihre Schülerinnen und Schüler in einem verantwortungsvollen Umgang mit diesen Geräten geschult werden. Dies gilt für alle Zyklen. Von diesem Herbst an werden die Schülerinnen und Schüler ab der 5H über ein M365-Benutzerkonto verfügen.

1.4 Schutzkonzept für die obligatorische Schule und Empfehlungen

Die Ämter für obligatorischen Unterricht und das kantonale Führungsorgan (KFO) haben ein Schutzkonzept erarbeitet, das den Schülerinnen und Schülern, den Lehrpersonen und dem administrativen Personal erlaubt hat, ab dem 11. Mai wieder gestaffelt zum Präsenzunterricht in die Schule zurückzukehren. Auf der Grundlage der Anforderungen des Bundesamtes für Gesundheit (BAG) werden in diesem Schutzkonzept die in den Schulen zu beachtenden Hygiene- und Verhaltensregeln beschrieben. Es werden zahlreiche Themen behandelt: Schutzmassnahmen, Quarantänemassnahmen, Abstandsregeln, Tragen von Masken, Turn- und Sportunterricht, besonders gefährdete Personen, Schülertransporte, Reinigungen usw.

Dieses Konzept wurde für den Beginn des Schuljahres aktualisiert und schliesst die logopädischen, psychologischen und psychomotorischen Schuldienste, die Sonderschulen und das Konservatorium ein. Die Verordnung vom 19. Juni 2020 über Massnahmen in der besonderen Lage zur Bekämpfung der COVID-19-Epidemie gibt die sanitären Rahmenbedingungen für das neue Schuljahr vor.

Es kehrt wieder eine «gewisse» Normalität zurück. Die Schülerinnen und Schüler der obligatorischen Schule, insbesondere jene der tieferen Klassen, sollen sich möglichst normal im Klassenverbund, auf dem Schulweg und den Pausenplätzen verhalten und bewegen können. An den Orientierungsschulen werden einige Vorkehrungen, wie gestaffelte Pausen oder die Nutzung grösserer Räume, so weit wie möglich beibehalten. Zusätzliche Vorsichtsmassnahmen werden für den Unterricht in Hauswirtschaft, Musik sowie Sport und Bewegung getroffen. Zwischen Erwachsenen sowie Erwachsenen und Schülerinnen/Schülern muss ein Abstand von 1,5 Metern gewahrt werden. Die allgemeinen Verhaltens- und Hygieneregeln gelten weiterhin: Waschen oder Desinfizieren von Händen, Oberflächen und heiklen Stellen, regelmässiges Lüften der Räumlichkeiten. Für die Schülerinnen und Schüler wird das Tragen einer Maske nicht empfohlen. Das Mischen von Schülerinnen und Schülern aus verschiedenen Klassen, zum Beispiel für Wahlfächer oder für den Sport, ist ebenso möglich wie die Rückkehr zugelassener externer Personen in den Unterricht und bei besonderen schulischen Aktivitäten wie Lagern, Schulreisen oder Themenwochen. Ausflüge und Studienreisen ins Ausland sind jedoch während des ganzen Schuljahres verboten.

Besonders gefährdete Schülerinnen und Schüler mit entsprechendem ärztlichem Zeugnis können auf Wunsch den Fernunterricht fortsetzen.

1.5 Umsetzung des Gesetzes über die Sonderpädagogik (SPG) und des dazugehörigen Reglements

—

Es wurden Richtlinien über die Übermittlung und Konsultation von Personendaten von Schülerinnen und Schülern mit verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen (VM) an die Schuldirektionen und die Leitungen von sonderpädagogischen Einrichtungen erarbeitet, die am 1. September 2020 in Kraft treten werden. Sie sollen die Übermittlung und Konsultation von Dossiers und Daten zu Kindern oder Schülerinnen und Schülern, die eine VM erhalten, regeln.

Die Richtlinien können auf der Website der EKSD unter folgender Internetadresse eingesehen werden:
<https://www.fr.ch/de/eksd/institutionen-und-politische-rechte/gesetzgebung/gesetze-reglemente-richtlinien-eksd>

2. Projekte

2.1 Einführung des Lehrplans 21 an allen deutschsprachigen Schulen

Nach der erfolgreichen Einführung des Lehrplans 21 auf Beginn des Schuljahres 2019/20 an den Schulen Deutschfreiburgs haben sich alle Schulteams an einer halbtägigen internen Weiterbildung mit der Beurteilung im kompetenzorientierten Unterricht auseinandergesetzt. Aufgrund der COVID-19-Krise konnte die Arbeit im zweiten Halbjahr nicht wie vorgesehen weitergeführt werden. Deshalb werden sich die meisten Schulen auch im Schuljahr 2020/21 schwerpunktmässig mit «Beurteilung und Kompetenzerleben (BKE)» auseinandersetzen. Die Schulen der OS-Kreise Wünnewil und Düringen befassen sich mit dem zweiten verbindlichen schulinternen Weiterbildungsangebot zum Thema «Feedback und Adaptive Unterstützung» in Zusammenarbeit mit IQES (Unterrichts- und Schulentwicklung) und je einem mandatierten Fachdidaktiker der Universität FR (ZELF) und der HEP-PH FR. Die schulinternen Weiterbildungen werden durch die Schuldirektionen, das Schulinspektorat und die pädagogischen Mitarbeitenden des DOA eng begleitet.

Ferner steht ein breites fachspezifisches Weiterbildungsangebot in Zusammenarbeit mit der HEP-PH FR, dem ZELF der Uni FR und den Fachgruppen des DOA zur Unterstützung der Implementierung des LP 21 zur Verfügung (<https://www.phfr.ch/weiterbildung>).

Für das Schuljahr 2020/21 ist eine erste Evaluation des Moduls «Individuelle Vertiefung und Erweiterung (IVE)» in den Fachbereichen Deutsch, Französisch, Mathematik, Englisch in der 11H geplant, ebenso des Dokuments «Lernen, fördern, beurteilen (3H/4H)» für die Elterngespräche.

Das neue Schulzeugnis 1H–11H wurde erstmals im Januar 2020 ohne nennenswerte Probleme erstellt.

Hinweis: Die Implementierungszeit für den LP 21 dauert bis Ende des Schuljahres 2022/23.

2.2 Allgemeine Einführung des Qualitätskonzepts an allen französischsprachigen Schulen

Das Qualitätskonzept ist das Ergebnis eines partizipativen Projekts, das vor vier Jahren lanciert wurde und an dem über 200 Personen beteiligt waren, darunter Vertretungen der Berufsverbände sowie der Lehrpersonen aller Stufen. Dieses Konzept wird nun ab Schuljahresbeginn nach einer einjährigen Versuchsphase an allen französischsprachigen Schulen eingeführt.

Die Entwicklung der Schulqualität wird nach einer Umfeldanalyse mit konkreten Projekten und gemeinsamen Massnahmen in die Praxis umgesetzt. Das Schulteam analysiert die Bedürfnisse und geht auf diese ein: So wird in einer Schule ein spezielles Unterstützungssystem für Schülerinnen und Schüler mit Lernschwierigkeiten eingeführt, in einer anderen ein Kommunikationsplan mit den Eltern erstellt, um sie hinsichtlich der Sicherheit des Schulwegs zu beruhigen, oder in einer weiteren eine Strategie entwickelt, um Schülerinnen und Schüler beim Erwerb von Lernstrategien zu unterstützen. Zwei Ziele sind vorrangig: Erstens gilt es, die Bedürfnisse zu erfassen und darauf einzugehen, und zweitens sollen die Erfolge genutzt und mit anderen geteilt werden.

Das Schulinspektorat hat die Aufgabe, gemeinsam mit den pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter die Schulen in diesem Verfahren zu begleiten.

Zu Beginn des Schuljahres 2019/20 begann an 14 Schulen (4 Orientierungsschulen und 10 Primarschulen im gesamten Kanton), die sich freiwillig gemeldet hatten, eine Versuchsphase, in der reiche und vielfältige Erfahrungen mit der Umsetzung gesammelt werden konnten. Die gesammelten Erfahrungsberichte haben nachdrücklich bekräftigt, dass es sinnvoll ist, von der Realität jeder Schule auszugehen, und zwar sowohl wenn es darum geht, die Ressourcen effizient zu nutzen, wie auch darum, Prioritäten zu setzen. So haben die Fachleute in der Praxis ihre Schule analysiert sowie Ressourcen (was gut funktioniert, was bereits qualitativ gut ist) erfasst und Entwicklungsmöglichkeiten (was noch verbessert werden könnte) aufgezeigt. Da jede Schule anders ist, werden bei den Auswahlmöglichkeiten sehr unterschiedliche Aspekte einbezogen und die Denkanstösse für die weitere Entwicklung befassen sich beispielsweise mit den Themen Motivation, Schulklima, Entwicklung der Eigenständigkeit, Planung des Unterrichts, mit dem Erkennen des Sinns des Lernens, mit differenzierendem Unterricht usw.

Es wurde eine Internetplattform für die Schuldirektionen eingerichtet, auf der nützliche Hilfsmittel bereitgestellt werden. Sie soll dank den Rückmeldungen aus der Praxis laufend ergänzt werden.

2.3 Einführung von Microsoft 365 (M365) für die Schülerinnen und Schüler in der 5H bis 11H

Das Programmpaket Microsoft 365 (M365) wird ab November 2020 bis zum Ende des Schuljahres für die Schülerinnen und Schüler in der 5H bis zur 11H bereitgestellt. Diese digitalen Werkzeuge werden neue lehrplangerechte Möglichkeiten für das Lehren und Lernen eröffnen. Der Staat wird den Schülerinnen und Schülern daher eine persönliche E-Mail-Adresse sowie verschiedene Büro- und Kommunikationsanwendungen zur Verfügung stellen. Die schrittweise Einführung dieser Werkzeuge in den Unterricht wird von Lehrpersonen durchgeführt, die entsprechend geschult werden, um sicherzustellen, dass die Schülerinnen und Schüler diese Werkzeuge verantwortungsbewusst nutzen. Vorrang wird dabei ein berufsbegleitendes Weiterbildungsprogramm mit Schwerpunkt auf digitale Mündigkeit haben; auf die pädagogische Nutzung wird später ebenfalls eingegangen.

2.4. Kultur & Schule, Ausgabe 2020

Das Programm Kultur & Schule möchte den Schülerinnen und Schülern der obligatorischen Schule im Kanton Freiburg den Zugang zur Kultur erleichtern und sie für die Kultur sensibilisieren. Eine eigene Webplattform auf Friportal (www.friportal.ch) ermöglicht das ganze Jahr über den Zugang zu den kulturellen Angeboten. Der Höhepunkt dieses Programms ist das einwöchige Festival Kultur & Schule FKB, das jeden Herbst stattfindet. Es ist kostenlos und soll möglichst vielen Schülerinnen und Schülern qualitativ hochwertige Produktionen an verschiedenen Kulturstätten anbieten. In diesem Jahr werden vom 9. bis 13. November 2020 mehr als 5600 Schülerinnen und Schüler erwartet.

Nach dem Eintauchen in das Kulturerbe, die bildende Kunst und in die Welt der Oper widmet sich die Ausgabe 2020 des Festivals der digitalen Welt. Ein sehr aktuelles Thema im Alltag der Schülerinnen und Schüler, das sie in eine Vielzahl künstlerischer Universen entführen wird. Der französische Choreograf Mourad Merzouki hat sich mit Digital-Kunstschaffenden zusammengetan, um die Produktion «Pixel» zu gestalten, ein Schauspiel, das Tanz- mit Videokunst kombiniert und die Zuschauerinnen und Zuschauer auf eine schwindelerregende Reise entführt. Parallel zu dieser grossen Veranstaltung bietet das SMEM (Schwei-

zer Museum für elektronische Musikinstrumente) Musikworkshops im kleinen Rahmen an, in denen die Schülerinnen und Schüler in unbekannte Klanguniversen eintauchen können. Besondere Aufmerksamkeit wurde dem Angebot für die deutschsprachigen Klassen gewidmet. Das interaktive Bildspektakel «Digitales Kunstspiel» lädt die jungen Schülerinnen und Schüler zum Tanzen in bunten und spielerischen Welten ein. Auch das Filmfestival FIFF, das aufgrund der Corona-Krise abgesagt wurde, ist dieses Jahr eingeladen.

Das Programm wurde am 18. Juni 2020 veröffentlicht und bereits sind an die 4700 Anmeldungen für das Festival eingegangen (Stand am 11. August 2020). Es wurden spezielle Gesundheitsempfehlungen erarbeitet, die sowohl für die Teilnehmenden wie auch für die Partner (Verkehrsbetriebe und Kulturanbieter) gelten.

2.5 Programm Sport-Kunst-Ausbildung: Neues Ausbildungszentrum für Schwimmsport und Wasserspringen

Die Umsetzung der kantonalen Sportgesetzgebung hat seit ihrem Inkrafttreten am 1. Januar 2012 einer grossen Anzahl von Sportlerinnen und Sportlern, Eltern, Sportverbänden und -vereinen ermöglicht, gute Lösungen für die Vereinbarkeit von Ausbildung und Sport und Kunst zu finden. Im Jahr 2019 wurde ein neues Judo-Ausbildungszentrum eingerichtet. Dieses ergänzt die bereits bestehenden Ausbildungszentren: Team AFF-FFV Freiburg, MJ-Gottéron, Akademie von Fribourg Olympic, Ausbildungszentrum von Elfic Fribourg, Talent School von Swiss Volley Freiburg und Volleyball-Akademie Freiburg, CRP Ski Romand, Ausbildungszentrum Sportklettern und die berufsvorbereitenden Klassen in Tanz und Musik des Konservatoriums. Dieses Angebot wird ab Schuljahresbeginn durch das Ausbildungszentrum für Schwimmsport und Wasserspringen von Fribourg Natation ergänzt. Dank immer gezielteren Unterstützungsmassnahmen konnten in diesem Jahr mehr als 400 junge Sport- und Kunsttalente von Stundenplan-Anpassungen profitieren. Dies ermöglicht es ihnen, ihre schulische Ausbildung mit der sportlichen oder künstlerischen Karriere zu vereinbaren.

2.6 Beitritt zu Edulog

Als Ersatz für die Educanet2-Lösung, die am 31. Dezember 2020 eingestellt wird, ermöglicht Edulog Kindern und Jugendlichen im Bildungsraum Schweiz den Zugriff auf die an den Schulen genutzten digitalen Dienste, wobei ihnen eine eindeutige digitale Identität angeboten wird, die interkantonal für alle Dienstleistungen gültig ist. Der Edulog-Identifikator bleibt während der gesamten Schulzeit der Schülerin oder des Schülers sowie im Falle eines Wechsels von einem Kanton in einen anderen bestehen. Er wird ebenfalls von den Lehrpersonen genutzt.

Freiburg ist einer der ersten 5 Kantone, die zu Beginn des Schuljahres 2020/21 mit Edulog starten werden. So erhalten Freiburger Schulen Zugang zu digitalen Diensten wie interkantonalen Lehr- und Lernressourcen im Zusammenhang mit dem Westschweizer Lehrplan (PER) und den Westschweizer Lehrmitteln. Dieses Angebot ergänzt die kantonalen kooperativen Lernplattformen, auf die bereits über die @edufr.ch-Adressen zugegriffen werden kann, wie zum Beispiel www.frischool.ch, www.scolcast.ch/, moodle.fritic.ch/ sowie www.friportal.ch usw.

Eudlog wird auch in den Mittelschulen (S2) eingeführt. Edulog steht für die Föderation der Identitätsdienste im Bildungsraum Schweiz (vormals das Projekt FIDES).

3. Unterricht der Sekundarstufe 2

3.1 Fernunterricht: Erste Bilanz

Der Fernunterricht konnte an den Mittelschulen am 16. März ohne Unterbruch aufgenommen werden. Die Lehrpersonen haben dazu ihnen vertraute Methoden und digitale Medien eingesetzt. Mit dem Entscheid des Staatsrates am 19. März, allen Mittelschülerinnen und -schülern und Lehrpersonen Microsoft 365 (M365) zur Verfügung zu stellen, wurde eine einheitliche Plattform geschaffen. Diese vereinfachte den Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern und Lehrpersonen massgeblich. Diese rasche Umsetzung war nur möglich, weil mit der geplanten Einführung von BYOD (Bring Your Own Device) bereits früher entsprechende Vorkehrungen getroffen wurden.

Der Präsenzunterricht, mit seiner Spontaneität und dem sozialen Austausch wurde insgesamt sehr vermisst. Das persönliche Band zwischen Lehrperson und Lernenden und der Austausch zwischen den Schülerinnen und Schülern ist von zentraler Bedeutung für den Lernerfolg. Die digitalen Medien bereichern grundsätzlich den Unterricht, vorausgesetzt sie werden pädagogisch reflektiert und didaktisch gezielt eingesetzt. Auch wenn den Lehrpersonen aufgrund der Ausnahmesituation hierfür sehr wenig Zeit blieb, zeigen die gemachten Umfragen, dass die Qualität des Unterrichts hochgehalten werden konnte.

Das Programm konnte mehrheitlich gemäss Lehrplan behandelt werden. Hingegen lässt sich nicht ganz ausschliessen, dass der im Fernunterricht vermittelte Stoff gegenüber dem Präsenzunterricht nicht gleich gut assimiliert bzw. aufgenommen wird. Evaluationen spielen im Lernprozess unbestreitbar eine wichtige Rolle. Sie beeinflussen die Motivation der Lernenden und geben diesen die notwendigen Informationen bezüglich ihres Lernerfolgs. Bei mangelndem Lernerfolg kann zudem eine Anpassung des Unterrichts vorgenommen werden. Der Fernunterricht erlaubte lediglich qualitativ gute mündliche Prüfungen per Videokonferenz und wenige benotete Arbeiten, die zu Hause erledigt werden konnten. Schriftliche Prüfungen in digitaler Form wurden ausschliesslich für die formative Beurteilung eingesetzt.

Der Fernunterricht hat insgesamt gesehen die Ungleichheiten verstärkt: Nicht alle Schülerinnen und Schüler konnten zu Hause unter vergleichbaren räumlichen und technischen Bedingungen arbeiten. Gleichzeitig zeigte sich bei den Lernenden auch Unterschiede bezüglich Motivation, Selbstorganisation und Autonomie.

Mit dem Fernunterricht haben die Schulen einen Digitalisierungsschub erhalten. Sowohl Lernende wie Lehrpersonen konnten wertvolle Erfahrungen machen und nützliche Kompetenzen für die Zukunft erwerben.

3.2 Auswirkungen von COVID-19 auf die Schülerzahlen

—

Die gesundheitliche Lage in Zusammenhang mit der COVID-19-Krise wirkt sich auch auf die Eröffnung von Klassen an den Schulen der Sekundarstufe 2 aus, also an den Kollegien, den Fachmittelschulen und den Vollzeit-Handelsmittelschulen. Betrachtet man die Entwicklung der Schülerzahlen, so ist anzunehmen, dass Schülerinnen und Schüler, die zwischen dem Entscheid Lehre und Vollzeitschule gezögert haben, sich in diesem Jahr eher für die zweite Lösung entschieden haben, oder dass Schülerinnen und Schüler, die keine Lehrstelle gefunden haben, sich an einer Mittelschule angemeldet haben. Dies zeigt sich in der Eröffnung einer zusätzlichen Klasse am Kollegium St. Michael – einer zweisprachigen Klasse im zweiten Jahr, da mehrere Schülerinnen und Schüler, die ein Ausbildungsjahr im Ausland absolvieren wollten, ihren Auslandsaufenthalt annullieren mussten – und eine zusätzliche Klasse im ersten Jahr an der Fachmittelschule, da die Anzahl Anmeldungen für diese Ausbildung höher war als gewöhnlich. Diese beiden Klasseneröffnungen ziehen zusätzliche 3,76 Vollzeitstellen nach sich.

3.3 Vorkehrungen für die Wiederaufnahme des Unterrichts zu Beginn des Schuljahres 2020/21

—

An den Schulen der Sekundarstufe 2 wird der Präsenzunterricht regulär und mit ganzen Klassen aufgenommen werden, sofern sich an der gesundheitlichen Lage nichts ändert. Nach den Beschlüssen des Bundesrates, der EDK und der CIIP wurde das Schutzkonzept in Zusammenarbeit mit dem Kantonsarztamt aktualisiert. Wenn der von den Gesundheitsbehörden vorgeschriebene physische Abstand von 1,5 Metern nicht garantiert werden kann, müssen innerhalb des Schulgeländes Masken getragen werden. Die Schülerinnen und Schüler bringen ihre eigenen Masken mit. Die im Juni installierten Desinfektionsvorrichtungen bleiben ebenfalls an Ort und Stelle. Im Falle einer Ansteckung wird die Kontaktverfolgung durch das Führen von Präsenzlisten erleichtert (übliches Verfahren). Darüber hinaus wird die Installation der SwissCovid-App empfohlen, mit der festgestellt wird, ob ein Kontakt mit einer infizierten Person stattgefunden hat.

Zu Beginn des neuen Schuljahres und vor allem in den ersten beiden Unterrichtswochen werden die Lehrpersonen dem Lernstand ihrer Schülerinnen und Schüler besondere Aufmerksamkeit schenken und geeignete Massnahmen ergreifen. Die digitalen Kompetenzen und Fertigkeiten, welche die Lehrpersonen im Zusammenhang mit dem Fernunterricht erworben haben, werden im Schuljahr 2020/21 erweitert und vertieft. Und je nachdem, wie sich die Gesundheitssituation entwickelt, werden die Schulen die Organisation des Unterrichts anpassen und bei Bedarf in halben Klassen unterrichten oder sogar zum Fernunterricht wechseln. Aus diesem Grund wurde den Schülerinnen und Schülern empfohlen, sich eine geeignete IT-Ausrüstung zu beschaffen. Das wahrscheinlichste Risiko besteht darin, dass Schülerinnen und Schüler, Klassen oder sogar eine ganze Schule in Quarantäne gesetzt werden.

3.4 Neuerungen für die Fachmittelschule FMS

Die Schweizerische Konferenz der kantonalen Erziehungsdirektoren (EDK) hat im Jahr 2018 das neue Reglement über die Anerkennung der Abschlüsse von Fachmittelschulen sowie den revidierten Rahmenlehrplan für Fachmittelschulen verabschiedet. Im Kanton Freiburg wurde die Gelegenheit genutzt, um eine vertiefte Reflexion über die Ausbildung an den Fachmittelschulen (FMS) durchzuführen. Das kantonale Ausbildungsreglement (FMSR) und das kantonale Reglement über die Abschlussprüfungen (FMSPR) wurden angepasst. Gleichzeitig wurde über eine neue Stundentafel für den Fachmittelschulabschluss entschieden und die entsprechenden kantonalen Lehrpläne überarbeitet. Die Fachmaturitätsausbildung wurde nicht revidiert.

Mit dem Schuljahr 2020/21 startet die neue Ausbildung in den ersten Klassen. Diese wird sich während der drei Jahre bis zum Fachmittelschulabschluss vermehrt spezialisieren, umso das Profil der im Kanton Freiburg angebotenen Berufsfelder zu verstärken (Gesundheit, Soziale Arbeit und Pädagogik). Dadurch wird eine bessere Kohärenz und Kontinuität zwischen den drei Ausbildungsjahren bis zum Abschluss und dem Jahr der Fachmaturität ermöglicht.

Die neue kantonale Stundentafel berücksichtigt die vorgegebenen Lernbereiche mit deren Fächern. Die Fächer der Allgemeinbildung betragen mindestens 50 % des Unterrichts und die Fächer der Berufsfelder mindestens 20 %. Neu ist der Unterricht im ersten Jahr für alle drei Berufsfelder identisch (einheitliche Stundentafel), um die Allgemeinbildung zu stärken und zusätzliche Zeit für die Berufsorientierung zu ermöglichen. Mit der Einführung von berufsspezifischen Fächern im zweiten Jahr, unterscheidet sich dann die Ausbildung für das Berufsfeld Gesundheit vom Berufsfeld Soziale Arbeit und Pädagogik. Schliesslich wird jedes der drei Berufsfelder mit einer starken Ausrichtung und einer hohen Dotierung der berufsspezifischen Fächer im dritten Jahr deutlicher unterschieden. Im dritten Jahr werden dann auch die beiden Berufsfelder Soziale Arbeit und Pädagogik nicht mehr kombiniert.

Die Promotionsbedingungen werden angepasst. In den drei Gruppen «Sprachen», «Mathematik/Naturwissenschaften/Informatik» und «Geistes- und Sozialwissenschaften/Musische Fächer» wird je ein Notendurchschnitt von 4 verlangt. Damit wird die Allgemeinbildung stärker gewichtet.

4. Berufsberatung

4.1 Pilotprogramm «Standortbestimmung, Potenzialanalyse und Laufbahnberatung»: Gratisangebot für Erwachsene über 40 Jahren»

In Zusammenarbeit mit dem Bund respektive dem Staatssekretariat für Bildung, Forschung und Innovation (SBFI) lanciert der Kanton Freiburg ein Pilotprojekt für die Beratung für Erwachsene ab 40. Mit dieser Massnahme soll dieser Zielgruppe kostenlos eine Analyse der Arbeitsmarktfähigkeit sowie eine Laufbahnberatung angeboten werden.

Wer bis zum Rentenalter erwerbsfähig bleiben will, muss die eigene Laufbahn effizient gestalten. Der Bundesrat und die Sozialpartner möchten, dass Erwerbstätige über 40 Jahre, angesichts der sich ständig ändernden Anforderungen auf dem Arbeitsmarkt, ihre persönliche und berufliche Situation regelmässig analysieren können. Dies wird es ihnen ermöglichen, bevorstehende berufliche Veränderungen oder Weiterbildungsbedürfnisse rechtzeitig zu erkennen und die nötigen Schritte zu planen, um weiterhin auf dem Arbeitsmarkt bestehen zu können.

Diese Massnahme tritt ab Januar 2021 in Kraft und wird in den Laufbahnberatungsstellen für Erwachsene in Freiburg und Bulle angeboten.

Inhalt

Zahlen und Fakten	18
1. Beschäftigungssituation im Unterrichtswesen	20
1.1 Kindergarten und Primarschule (1. und 2. Zyklus)	20
1.2 Orientierungsschule (3. Zyklus)	20
1.3 Sekundarstufe 2 (S2)	20
1.4 Pensionierungen	20
1.5 IS-Academia: Plattform zur erleichterten Organisation der Stellvertretungen für Lehrpersonen	21
2. Entwicklung der Klassen- und Schülerzahlen	22
2.1 Kindergarten, Primarschule, Orientierungsschule	22
2.2 Übersicht: Anzahl Klassen und Schülerbestände in der obligatorischen Schule	23
2.3 Sonderschulung	23
2.4 Sekundarstufe 2 (S2)	24
2.5 Sport–Kunst–Ausbildung	25
2.6 Übersicht: Klassen- und Schülerzahlen im gesamten Kanton	25
3. Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2020/21	26
3.1 Kindergartenklassen 1H-2H	26
3.2 Primarschulklassen 3H-8H	27
3.3 Orientierungsschule 9H-11H	28

Zahlen und Fakten

Einleitung

Bei den in diesem Dossier präsentierten Zahlen unterscheiden wir erstmals zwischen der effektiven (Anzahl Köpfe) und der gesetzlichen Schülerzahl. Die effektive Schülerzahl entspricht der tatsächlichen Anzahl Schülerinnen und Schüler. Die gesetzliche Schülerzahl berücksichtigt die Dreifachzählung der Schülerinnen und Schüler, die im Kanton Freiburg verstärkte sonderpädagogische Massnahmen (VM) erhalten. Diese Massnahme kommt nicht nur der betroffenen Schülerin oder dem betroffenen Schüler zugute, sondern auch der Schule oder Klasse. Massgebend für die Eröffnung oder Schliessung von Klassen ist die gesetzliche Schülerzahl.

Unter Berücksichtigung der Schulkreise, in denen es weniger Schülerinnen und Schüler gibt, und der Schulkreise mit zusätzlichen Schülerinnen und Schülern werden 8,9 zusätzliche Klassen im 1. und 2. Zyklus sowie 8 zusätzlichen Klassen an den Orientierungsschulen eröffnet, um den Mehrbedarf zu decken, wohingegen im Vorjahr 5 Klassen geschlossen wurden. In den nachobligatorischen Schulen steigt die Zahl der Schülerinnen und Schüler (z. B. +172 für die Fachmittelschule), was die Eröffnung von 10 zusätzlichen Klassen erforderlich macht.

Inwieweit lässt sich die Zunahme der Bestände ganz oder teilweise auf die Gesundheitskrise zurückführen? Etwas mehr Schülerinnen und Schüler als im Vorjahr haben nach Abschluss ihrer obligatorischen Schulzeit um eine Verlängerung der Schulzeit, also um ein 12. Schuljahr ersucht, sei es im gleichen Klassentypus oder in einem leistungsstärkeren. Vermutlich haben Schülerinnen und Schüler, die zwischen dem Entscheid Lehre oder Vollzeitschule schwankten, die zweite Variante bevorzugt. Ihnen wurde dieser Schritt durch die Anpassung der Aufnahmebedingungen für die Handelsmittelschule und die Fachmittelschule (Zugang ohne Prüfung mit niedrigerem Notendurchschnitt als üblich) erleichtert. Auch mussten Mittelschülerinnen und Mittelschüler, die 2020/21 vorhatten, ein Schuljahr im Ausland zu absolvieren, auf ihr Vorhaben verzichten.

An den obligatorischen Schulen sind bei der durchschnittlichen Klassengrösse im Vergleich zum Vorjahr kaum Abweichungen zu verzeichnen: Sie beträgt im Kindergarten 18,6 (18,5) und in der Primarschule 18,9 (19,1). In der Orientierungsschule variiert die durchschnittliche Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse je nach Klassentypus, damit angepasste Lernbedingungen angeboten werden können. Eine Realklasse zählt im Schnitt 15,1 (14,8) Schülerinnen und Schüler, eine Sekundarklasse 21,7 (21,8) und eine Progymnasialklasse 23,1 (22,7).

Bei den Lehrpersonen gab es im Jahr 2020 etwas mehr personelle Wechsel als 2019: Für die obligatorische Schule wurden 448 Stellen ausgeschrieben (2019: 426). Zusammen mit der Sekundarstufe 2 zählt der Lehrkörper insgesamt 3343,12 VZÄ und ist damit seit dem letzten Schuljahresbeginn um 32,21 VZÄ gestiegen (gegenüber 98,03 VZÄ im 2019).

1. Beschäftigungssituation im Unterrichtswesen

1.1 Kindergarten und Primarschule (1. und 2. Zyklus)

—
Nach Kündigungen, Pensionierungen, Klasseneröffnungen, Stellenwechsel oder Änderung des Beschäftigungsgrads waren in den Kindergärten und Primarschulen 324 Unterrichtsstellen neu zu besetzen (232 im französisch- und 92 im deutschsprachigen Kantonsteil), davon rund 20 % Vollzeitstellen. Zur selben Zeit im Vorjahr waren 330 Stellen ausgeschrieben worden (239 im französischsprachigen Kantonsteil und 91 in Deutschfreiburg). Es bestehen weiterhin Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung.

1.2 Orientierungsschule (3. Zyklus)

—
Insgesamt wurden 124 Stellen ausgeschrieben (90 im französischsprachigen Kantonsteil zu etwa 39 VZÄ und 34 im deutschsprachigen zu 23 VZÄ). Im vergangenen Jahr waren 96 Stellen ausgeschrieben worden (81 im französischsprachigen und 15 im deutschsprachigen Kantonsteil) für insgesamt 38 VZÄ. Dabei waren noch einige Schwierigkeiten bei der Personalrekrutierung zu verzeichnen.

1.3 Sekundarstufe 2

—
Hier wurden 43 (im Vorjahr 31) Stellen ausgeschrieben, für insgesamt 24,10 VZÄ (im Vorjahr 18,05). Auf dieser Stufe gibt es bei der Personalrekrutierung keine Schwierigkeiten zu vermelden.

1.4 Pensionierungen

—
Im Hinblick auf die künftige Änderung der Pensionierungsbedingungen für Staatsangestellte hat das Amt für Ressourcen die angekündigten Pensionierungen im Unterrichtswesen genauer analysiert. So hat es festgestellt, dass im Jahr 2020 die tatsächliche Zahl der Pensionierungen wieder etwa in der gleichen Grössenordnung lag wie im Jahr 2018 und in den vorhergegangenen Jahren, wohingegen 2019 die tatsächliche und die mögliche Anzahl Pensionierungen im Vergleich zu den potenziellen Pensionierungen einen markanten Anstieg verzeichnet hatte. Auf Ende des Schuljahres 2020/21 wird mit einer höheren Anzahl Pensionierungen gerechnet.

Das Risiko eines Lehrerinnen- und Lehrermangels ist somit real: Dies liegt jedoch nicht an der Attraktivität des Berufes. Vielmehr ist es auf strukturelle Faktoren zurückzuführen, insbesondere auf die Einführung des zweiten Kindergartenjahres im gesamten Kanton (wofür rund 100 zusätzliche Klassen eröffnet wurden), auf die generelle Einführung von Schulleiterinnen und Schulleitern auf der Primarstufe mit Inkrafttreten des Schulgesetzes, d.h. rund 110 Verwaltungsstellen – 65,2 VZÄ --, die von Lehrpersonen besetzt wurden, auf den vermehrten Entscheid für eine Teilzeitarbeit sowie auf das Bevölkerungswachstum, das die Eröffnung zahlreicher neuer Klassen notwendig machte.

1.5 IS-Academia: Plattform zur erleichterten Organisation der Stellvertretungen für Lehrpersonen

—

IS-Academia (ISA) ist eine im Juni 2019 von der EKSD eingerichtete Internetplattform, um die Schuldirektionen bei der Rekrutierung von Lehrpersonen für kurze oder längerdauernde Stellvertretungen zu unterstützen. Im Schuljahr 2019/20 haben sich 3022 Personen auf dieser Plattform angemeldet. Zwar gibt es bei der Anmeldung keine Beschränkungen, es werden jedoch hauptsächlich Lehrpersonen mit Teilpensen, frisch pensionierte Lehrpersonen sowie Studierende, die eine Lehrerinnen- und Lehrerausbildung absolvieren, rekrutiert. Von den 415 veröffentlichten Stellvertretungsangeboten betrafen 273 die Primarschule und 142 die OS. Im Schnitt gingen für ein Angebot 9,4 Bewerbungen ein. Bei Interesse an einer Anmeldung auf der Internetplattform: <https://www.friportail.ch/de/content/stellvertreter-platform>

2. Entwicklungsstand der Klassen- und Schülerzahlen zu Schuljahresbeginn

Hier finden sich die am 15. Mai 2020 angekündigten Schülerzahlen, die als Grundlage für die Klasseneröffnungen und -schliessungen dienen.

2.1 Kindergarten 1H-2H

Im gesamten Kanton zählte man am 15. Mai 2020 etwa **7155 Schülerinnen und Schüler (effektiver Bestand)** verteilt auf **384,5 Kindergartenklassen**. Bezieht man die Schülerinnen und Schüler mit verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen mit ein, so erhält man eine gesetzliche Anzahl von **7313 Schülerinnen und Schülern**. Durchschnittlich umfasst eine **Kindergartenklasse 18,6 Schülerinnen und Schüler (effektive Anzahl)**.

	Effektive Schülerzahl 2020/21	Effektive Schülerzahl 2019/20	+/-	Gesetzliche Schülerzahl 2020/21	Gesetzliche Schülerzahl 2019/20	+/-	Anzahl Klassen 2020/21	Anzahl Klassen 2019/20	+/-
SEnOF	5463	5383	+80	5569	5435	+134	291,0	289,0	+2
DOA	1692	1628	+64	1744	1688	+56	93,5	89,5	+4
Total	7155	7011	+144	7313	7123	+190	384,5	378,5	+6

Primarschule 3H-8H

Im gesamten Kanton zählte man am 15. Mai 2020 etwa **21'140 Schülerinnen und Schüler (effektive Anzahl)** verteilt auf **1115 Primarklassen**. Bezieht man die Schülerinnen und Schüler mit verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen mit ein, so erhält man eine gesetzliche Anzahl von **22'154 Schülerinnen und Schülern**. Durchschnittlich umfasst eine Primarschulklasse **18,96 Schülerinnen und Schüler (effektive Anzahl)**.

	Effektive Schülerzahl 2020/21	Effektive Schülerzahl 2019/20	+/-	Gesetzliche Schülerzahl 2020/21	Gesetzliche Schülerzahl 2019/20	+/-	Anzahl Klassen 2020/21	Anzahl Klassen 2019/20	+/-
SEnOF	16428	16474	-46	17264	17202	+62	870,8	868,5	+2,3
DOA	4712	4731	-19	4890	4851	+39	244,2	243,6	+0,6
Total	21 140	21 205	-65	22 154	22 053	+101	1115,0	1112,1	+2,9

Orientierungsschule 9H-11H

Im gesamten Kanton zählte man am 15. Mai 2020 an der Orientierungsschule **11'226 Schülerinnen und Schüler (effektive Anzahl)** verteilt auf **589,25 Klassen**. Bezieht man die Schülerinnen und Schüler mit verstärkten sonderpädagogischen Massnahmen mit ein, so erhält man einen gesetzlichen Bestand von **11'582 Schülerinnen und Schülern**. In der Orientierungsschule variiert die durchschnittliche Anzahl Schülerinnen und Schüler pro Klasse je nach Klassentypus. Eine Realklasse zählt im Schnitt 15,13 Schülerinnen und Schüler, eine Sekundarklasse 21,73 und eine Progymnasialklasse 23,14.

	Effektive Schülerzahl 2020/21	Effektive Schülerzahl 2019/20	+/-	Gesetzliche Schülerzahl 2020/21	Gesetzliche Schülerzahl 2019/20	+/-	Anzahl Klassen 2020/21	Anzahl Klassen 2019/20	+/-
SEnOF	8846	8664	+182	9182	8948	+234	443,25	434,25	+9
DOA	2380	2449	-69	2400	2471	-71	146	147	-1
Total	11226	11113	+113	11582	11419	+163	589,25	581,25	+8

2.2 Übersicht: Klassen- und Schülerzahlen in der obligatorischen Schule

		Effektive Schülerzahl 2020/21	Effektive Schülerzahl 2019/20	+/-	Gesetzliche Schülerzahl 2020/21	Gesetzliche Schülerzahl 2019/20	+/-	Anzahl Klassen 2020/21	Anzahl Klassen 2019/20	+/-
1-2 ^H	SEnOF	5463	5383	+80	5569	5435	+134	291,00	289,00	+2,0
	DOA	1692	1628	+64	1744	1688	+56	93,50	89,50	+4,0
3-8 ^H	SEnOF	16428	16474	-46	17264	17202	+62	870,80	868,50	+2,3
	DOA	4712	4731	-19	4890	4851	+39	244,20	243,60	+0,6
9-11 ^H	SEnOF	8846	8664	+182	9182	8948	+234	443,25	434,25	+9,0
	DOA	2380	2449	-69	2400	2471	-71	146,00	147,00	-1,0
	Total SEnOF	30737	30521	+216	32015	31585	+430	1605,05	1591,75	+13,3
	Total DOA	8784	8808	-24	9034	9010	+24	483,70	480,10	+3,6
	Total	39521	39329	+192	41049	40595	+454	2088,75	2071,85	+16,9

2.3 Sonderschulung

Schülerinnen und Schüler, die verstärkte sonderpädagogische Massnahmen (VM) erhalten, besuchen grundsätzlich die Regelschule (integrative Lösung). Wo dies nicht möglich ist, werden die Schülerinnen und Schüler einer besser an ihre Bedürfnisse angepassten Sonderschule zugewiesen (separierende Lösung)

Im Kanton kommen 846 (2019/20: 749) Schülerinnen und Schüler in den Genuss von Integrationsmassnahmen an der Regelschule. Davon sind 639 (548) französischsprachig und 142 (130) deutschsprachig. Hinzu kommen noch die von den Integrationsdiensten betreuten Schülerinnen und Schüler: So wurden 22 (24) französischsprachige und 15 (19) deutschsprachige hörbehinderte oder gehörlose Schülerinnen und Schüler sowie 16 (17) französischsprachige und 12 (11) deutschsprachige Schülerinnen und Schüler mit Sehbehinderung gezielt betreut.

Die zehn Sonderschulen zählen insgesamt 888 Schülerinnen und Schüler (861), davon 748 (727) französischsprachige und 140 (134) deutschsprachige. Von diesen 888 Schülerinnen und Schülern haben 27 (28) ihren Wohnort in einem anderen Kanton. Zudem sind 76 (84) Schülerinnen und Schüler in den 5 Schulinternaten der Sonderschulen untergebracht, was 20'352 (18'108) Übernachtungen entspricht; fast 60 Schülerinnen und Schüler nutzen ausserdem Wochenend- und Ferienangebote, die insgesamt 2050 (1789) Übernachtungen ergeben.

Demgegenüber gehen 17 (22) Freiburger Schülerinnen und Schüler ausserhalb des Kantons zur Schule, darunter 5 (5) französischsprachige und 12 (17) deutschsprachige.

Für alle Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf, die für die Sonderschulung zugelassen wurden, konnte eine geeignete Lösung gefunden werden. 85 % (80 %) Gesuche beurteilte die Abklärungsstelle des SoA positiv: Von diesen 412 (377) Schülerinnen und Schüler mit einer positiven Stellungnahme erhalten 238 (194) eine VM integrativ in der Regelschule und 174 (183) erhalten eine VM in der Sonderschule.

Im Schuljahr 2020/21 werden insgesamt 1734 (1610) Schülerinnen und Schüler mit besonderem Bildungsbedarf gezählt, die im Kanton Freiburg entweder die Regelschule oder eine Sonderschule besuchen.

Für den Bereich der Sonderpädagogik genehmigte der Staatsrat im vergangenen Juni 7,75 (4,5) Vollzeitstellen für die Sonderschulen und 8 (6,75) Vollzeitstellen für die integrative Förderung, um den entsprechenden Bedarf für die gestiegene Anzahl neuer Schülerinnen und Schüler zu decken. Diese werden jedoch in den Beständen der Regelschule als neue Stellen erfasst. Denn aufgrund der Kantonalisierung der Integrationsdienste, wie sie im neuen Gesetz über die Sonderpädagogik vorgesehen ist, werden die schulischen Heilpädagoginnen und Heilpädagogen, die für die Unterstützungsmassnahmen bei den in Regelschulen integrierten Schülerinnen und Schüler zuständig sind, nunmehr von der EKSD angestellt und den öffentlichen Schulen angegliedert.

2.4 Sekundarstufe 2 (S2)

—

Zu Beginn des Schuljahrs 2020 werden an den Schulen der S2 281 Klassen (2019/20: 270,6) für 6569 (6288) Schülerinnen und Schüler geführt. Darin enthalten sind auch die 672 (621) Freiburger Schülerinnen und Schüler, die das Interkantonale Gymnasium der Broye in Payerne besuchen.

Der gymnasiale Bildungsgang verzeichnet eine Zunahme von 36 Schülerinnen und Schülern, bei der Fachmittelschule steigt die Anzahl Schülerinnen und Schüler um 172, bei der Handelsmittelschule um 23 und bei der Passerelle Berufsmaturität / Fachmaturität – universitäre Hochschulen (wo die Aufnahmeprüfung dieses Jahr gestrichen wurde) um 50.

Es lässt sich schwerlich unterscheiden, welcher Teil des Anstiegs der Schülerbestände auf die gesundheitliche Situation in diesem Frühjahr und welcher auf übliche statistische Schwankungen zurückzuführen ist. Diese hängen von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler ab, welche die obligatorische Schule abschliessen, von deren Entscheiden und von der Anzahl der Schülerinnen und Schüler, welche die Mittelschulen verlassen.

Es wurden jedoch drei mit COVID-19 zusammenhängende Auswirkungen beobachtet:

- Schülerinnen und Schüler, die zwischen dem Entscheid für eine Lehre und eine Vollzeitschule schwankten, haben sich in diesem Jahr eher für die zweite Lösung entschieden.
- Schülerinnen und Schüler, die ein Ausbildungsjahr im Ausland absolvieren wollten, mussten ihren Auslandsaufenthalt annullieren (und sind somit in ihrer Schule geblieben).
- Nach der Verschiebung der Zulassungsprüfungen vom 21. März 2020 wurde beschlossen, die Aufnahmebedingungen für die Fachmittelschule und die Handelsmittelschule anzupassen, um den bis zum 15. Februar (übliche Frist) angemeldeten Schülerinnen und Schüler, deren Schulleistungen es nach den Erfahrungen der Vorjahre im Allgemeinen möglich machen sollten, diese Bildungsgänge zu besuchen, den prüfungsfreien Zugang zu ermöglichen. Diese Anpassung führte zu einer Zunahme der Aufnahme in die Fachmittelschule und die Handelsmittelschule.

2.5 Sport-Kunst-Ausbildung

Um die Schulausbildung besser mit einer sportlichen Laufbahn oder künstlerischen Karriere vereinbaren zu können, werden den Nachwuchstalente Anpassungen angeboten. Dank dem Förderprogramm Sport-Kunst-Ausbildung (SKA) können Nachwuchstalente im Sport oder in künstlerischen Bereichen von Stundenplan-Anpassungen sowie zusätzlich von besonderen Unterstützungsmassnahmen profitieren.

Für das Schuljahr 2020/21 wurden 522 (492) Gesuche eingereicht und davon 412 (402) gutgeheissen: 292 (269) für den Status SKA, 95 (111) als Nachwuchshoffnungen und 25 (22) für ausserkantonale Angebote. Von diesen Gesuchen entfallen 35 (37) auf Künstlerinnen und Künstler in den Bereichen Tanz und Musik, während die restlichen den Bereich Sport betreffen. Dabei stammen 10 (9) Sporttalente aus anderen Kantonen.

Auf der Sekundarstufe 1 (OS) erhalten 161 (181) Schülerinnen und Schüler Fördermassnahmen, bei den Mittelschulen sind es 173 (156) und in der Berufsbildung 45 (41).

Zusätzliche Informationen zu diesem Förderprogramm sind unter folgender Internetadresse zu finden:

<https://www.fr.ch/de/spa/sport-und-freizeit/leistungssport/ska-sport>

2.6 Übersicht: Klassen- und Schülerzahlen im gesamten Kanton

Effektive Zahlen	Schülerzahl 2020/21	Schülerzahl 2019/20	+/-	Anzahl Klassen 2020/21	Anzahl Klassen 2019/20	+/-
Kindergartenklassen 1-2 ^H	7 155	7 011	+144	384,50	378,50	+6,0
Primarschulklassen 3-8 ^H	21 140	21 205	-65	1 115,00	1 112,10	+2,9
Orientierungsschule 9-11 ^H	11 226	11 113	+113	589,25	581,25	+8,0
Sonderschulen	888	861	+27	128,00	123,00	+5,0
Kollegien, Handelsmittelschulen, Fachmittelschulen	5 897	5 667	+230	253,00	243,00	+10,0
Freiburger Schüler am GYB	672	621	+51	28,00	27,60	+0,4
Total	46 978	46 478	+500	2 497,75	2 465,45	+32,3

3. Klasseneröffnungen und -schliessungen zu Schuljahresbeginn 2020/21

3.1 Kindergartenklassen 1H 2H

—

SEnOF

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Montet-Nuvilly	+ 1	Cheiry - Prévondavaux - Surpierre - Villeneuve	- 1
Arconciel - Ependes - Ferpicloz - Senèdes	+ 1	Mont-Vully	- 1
Courtepin	+ 1	Fribourg - Jura	- 1
Corminboeuf	+ 1	Le Mouret	- 1
Villars-sur-Glâne Platy	+ 1	Villars-sur-Glâne Les Rochettes	- 1
Neyruz	+ 1	Avry - Matran	- 1
ACER	+ 1	La Brillaz	- 1
Bulle - La Léchère	+ 1	Romont	- 1
Bulle - Condémine	+ 1	Broc - Botterens	- 1
Sâles - Vaulruz	+ 1		
Vuadens	+ 1		
Total	+ 11	Total	- 9
Total	+ 2		

DOA

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Region Murten	+ 1		
Freiburg - Vignettaz	+ 1		
Gurmels	+ 1		
Alterswil	+ 1		
Total	+ 4	Total	
Total	+ 4		
Total DOA & SEnOF	+ 6		

3.2 Primarschulklassen 3H-8H

—

SEnOF

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Cheiry - Prévondavaux - Surpierre - Villeneuve	+ 1	Estavayer	- 1
Arconciel - Ependes - Ferpicloz - Senèdes	+ 1	Montet-Nuvilly	- 1
Fribourg - Vignettaz	+ 1	Courtepin	- 1
Marly Cité	+ 1	Fribourg - Jura	- 0,5
Treyvaux	+ 1	Granges-Paccot - La Sonnaz	- 1
Fribourg - Pérolles	+ 1,5	Gibloux - Farvagny Vuisternens	- 2
Villars-sur-Glâne Platy	+ 1	Romont	- 1
Avry - Matran	+ 1,3	Villorsonnens	- 1
Neyruz	+ 1	Corbières-Hauteville	- 1
ACER	+ 1	Basse-Veveyse	- 2
Bulle - Condémine	+ 1	La Verrerie	- 1
Riaz	+ 1	Le Flon - St-Martin	- 1
Bas-Intyamon - Grandvillard	+ 1		
La Jogne	+ 1		
Châtel-Saint-Denis	+ 1		
Total	+ 15,8	Total	- 13,5
Total	+ 2,3		

DOA

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
Kerzers	+ 1	Flamatt	- 1
Region Murten	+ 1	Ueberstorf	- 1
Freiburg - Jura	+ 0,6		
Total	+ 2,6	Total	- 2
Total	+ 0,6		
Total DOA & SEnOF	+ 2,9		

3.3 Orientierungsschule 9H 11H

—

SEnOF

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
OS Belluard	+ 3	OS Domdidier	- 0,75
OS Estavayer	+ 2,25	OS Gibloux	- 2
OS Jolimont	+ 2,25	OS Glanebezirk	- 0,25
OS La Tour-de-Trême	+ 1,5	OS Saane West	- 0,5
OS Murten	+ 1		
OS Riaz	+ 0,5		
OS Vivisbach	+ 2		
Total	+ 12,5	Total	- 3,5
Total	+ 9		

DOA

Klasseneröffnungen		Klassenschliessungen	
DOS Freiburg	+ 1	OS Wünnewil	- 1
OS Gurmels	+ 1	OS Kerzers	- 1
		OSR Murten	- 1
Total	+ 2	Total	- 3
Total	- 1		
Total DOA & SEnOF	+ 8		